Walt Disney

DM 5,30
S 42,–
Fr. 5,30

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

Klassik
Album 1

Der große Fang

und andere Geschichten

ehapa

Walt Disney

Die besten Geschichten mit DONALD DUCK

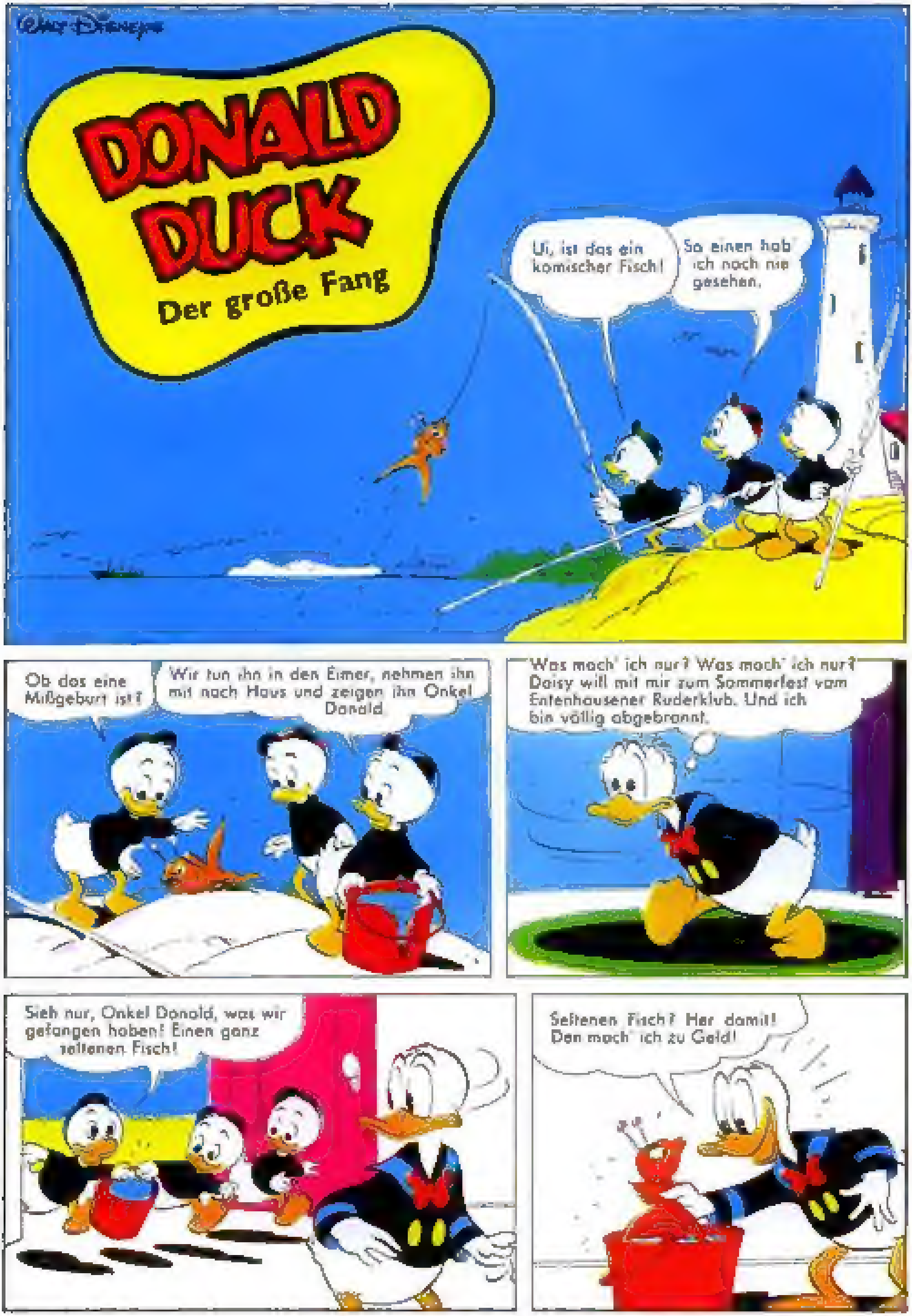
Klassik Album 1

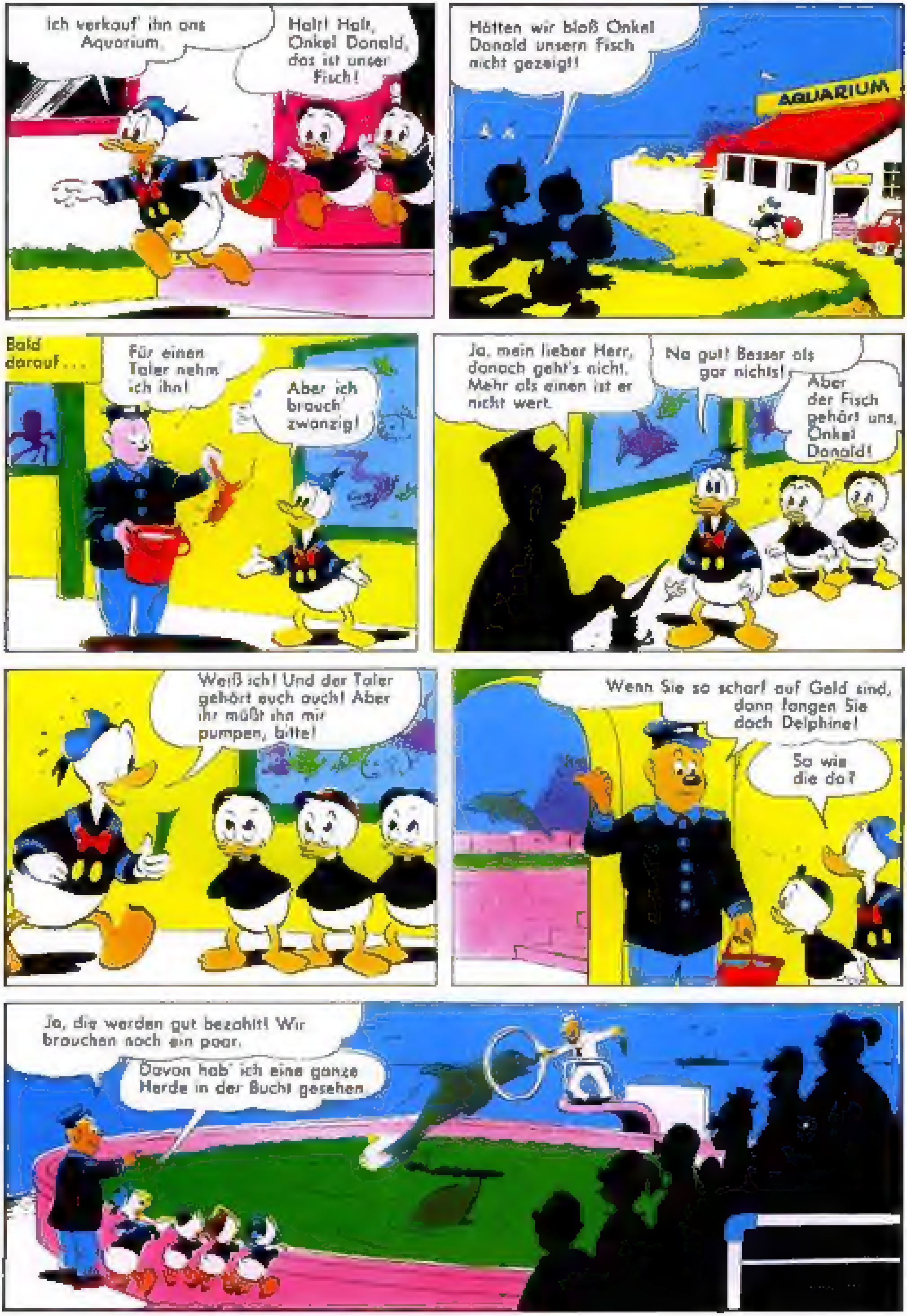
Der große Fang

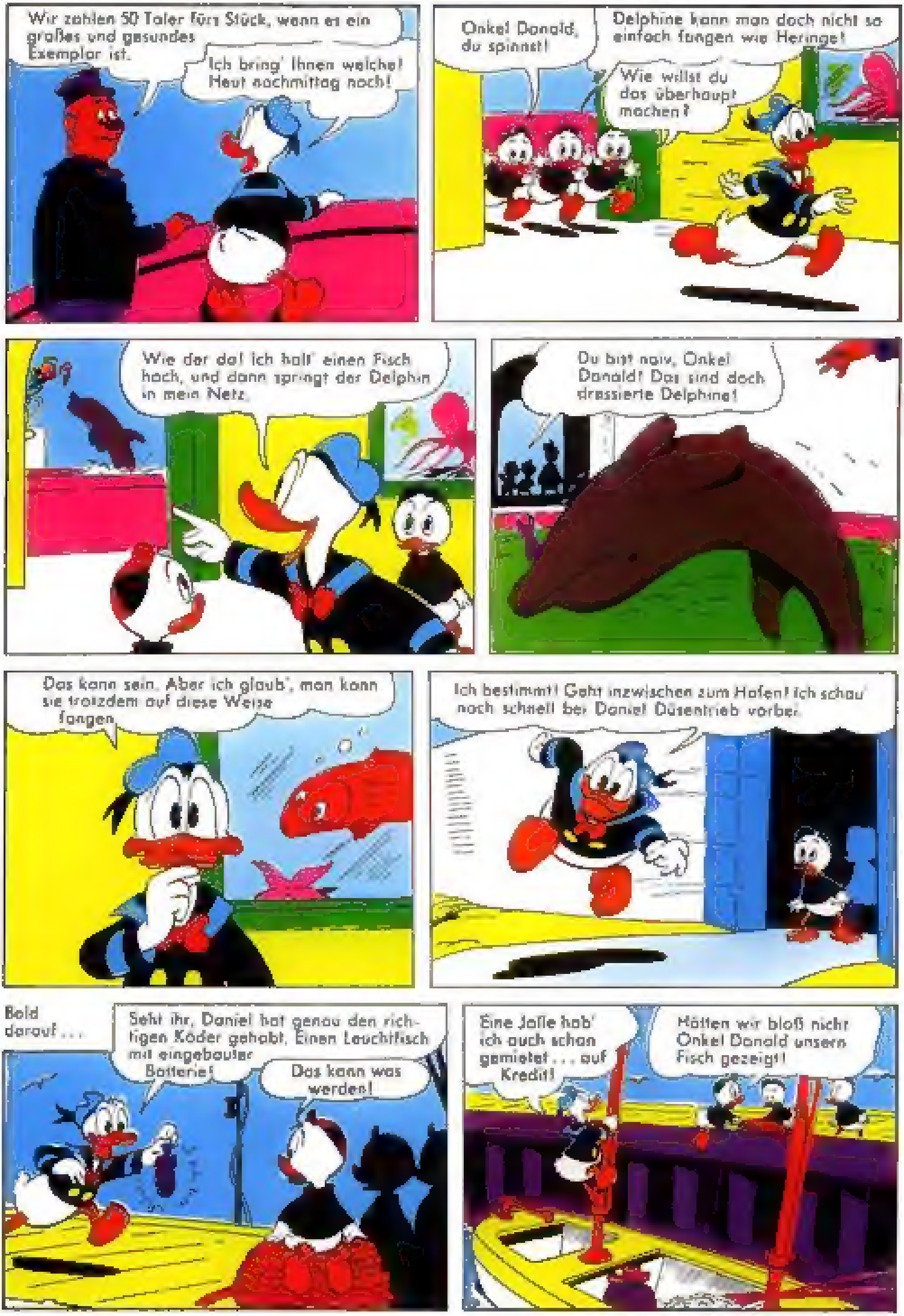
und andere Geschichten

EHAPA VERLAG GMBH

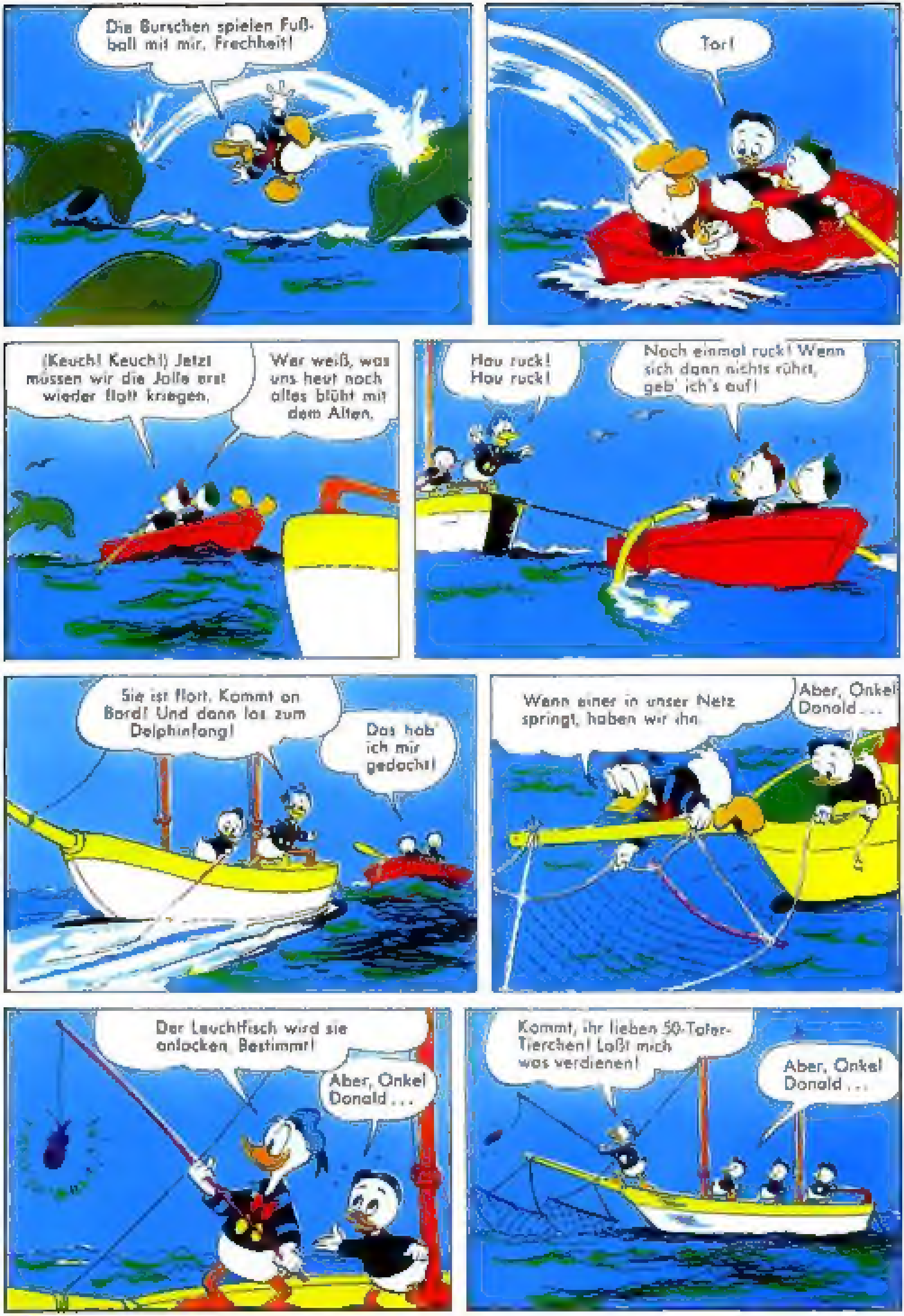
Die besten Geschichten mit Donald Duck wird in Gemeinschaft verlegt von Ehapa Verlag GmbH, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3,
Postanschrift: Postfach 1215, 7000 Stuttgart 1, Egmont Verlag GmbH, Tiroligasse 52, A-1120 Wien, Egmont Verlag AG, Goldbacherstraße 65,
CH-8702 Zollikon.
Herausgeber: Adolf Kabatek. Chefredaktion: Gerd Kinkel. Text: Dr. Erika Fuchs.
Druck: Klett, Stuttgart.
© Walt Disney Productions 1984.


Walt Disney's
DONALD DUCK
Der große Fang
Ui, ist das ein komischer Fisch!
So einen hab' ich noch nie gesehen.
Ob das eine Mißgeburt ist?
Wir tun ihn in den Eimer, nehmen ihn mit nach Haus und zeigen ihn Onkel Donald.
Was mach' ich nur? Was mach' ich nur? Daisy will mit mir zum Sommerfest vom Entenhausener Ruderklub. Und ich bin völlig abgebrannt.
Sieh nur, Onkel Donald, was wir gefangen haben! Einen ganz seltenen Fisch!
Seltenen Fisch? Her damit! Den mach' ich zu Geld!


Ich verkauf' ihn ans Aquarium.
Halt! Halt, Onkel Donald, das ist unser Fisch!
Hätten wir bloß Onkel Donald unsern Fisch nicht gezeigt!
AQUARIUM
Bald darauf...
Für einen Taler nehm' ich ihn!
Aber ich brauch' zwanzig!
Ja, mein lieber Herr, danach geht's nicht. Mehr als einen ist er nicht wert.
Na gut! Besser als gar nichts!
Aber der Fisch gehört uns, Onkel Donald!
Weiß ich! Und der Taler gehört euch auch! Aber ihr müßt ihn mir pumpen, bitte!
Wenn Sie so scharf auf Geld sind, dann fangen Sie doch Delphine!
So wie die da?
Ja, die werden gut bezahlt! Wir brauchen noch ein paar.
Davon hab' ich eine ganze Herde in der Bucht gesehen.


Wir zahlen 50 Taler fürs Stück, wenn es ein großes und gesundes Exemplar ist.
Ich bring' Ihnen welche! Heut nachmittag noch!
Onkel Donald, du spinnst!
Delphine kann man doch nicht so einfach fangen wie Heringe!
Wie willst du das überhaupt machen?
Wie der da! Ich halt' einen Fisch hoch, und dann springt der Delphin in mein Netz.
Du bist naiv, Onkel Donald! Das sind doch dressierte Delphine!
Das kann sein. Aber ich glaub', man kann sie trotzdem auf diese Weise fangen.
Ich bestimmt! Geht inzwischen zum Hafen! Ich schau' noch schnell bei Daniel Düsentrieb vorbei.
Bald darauf ...
Seht ihr, Daniel hat genau den richtigen Köder gehabt. Einen Leuchtfisch mit eingebauter Batterie!
Das kann was werden!
Eine Jolle hab' ich auch schon gemietet ... auf Kredit!
Hätten wir bloß nicht Onkel Donald unsern Fisch gezeigt!

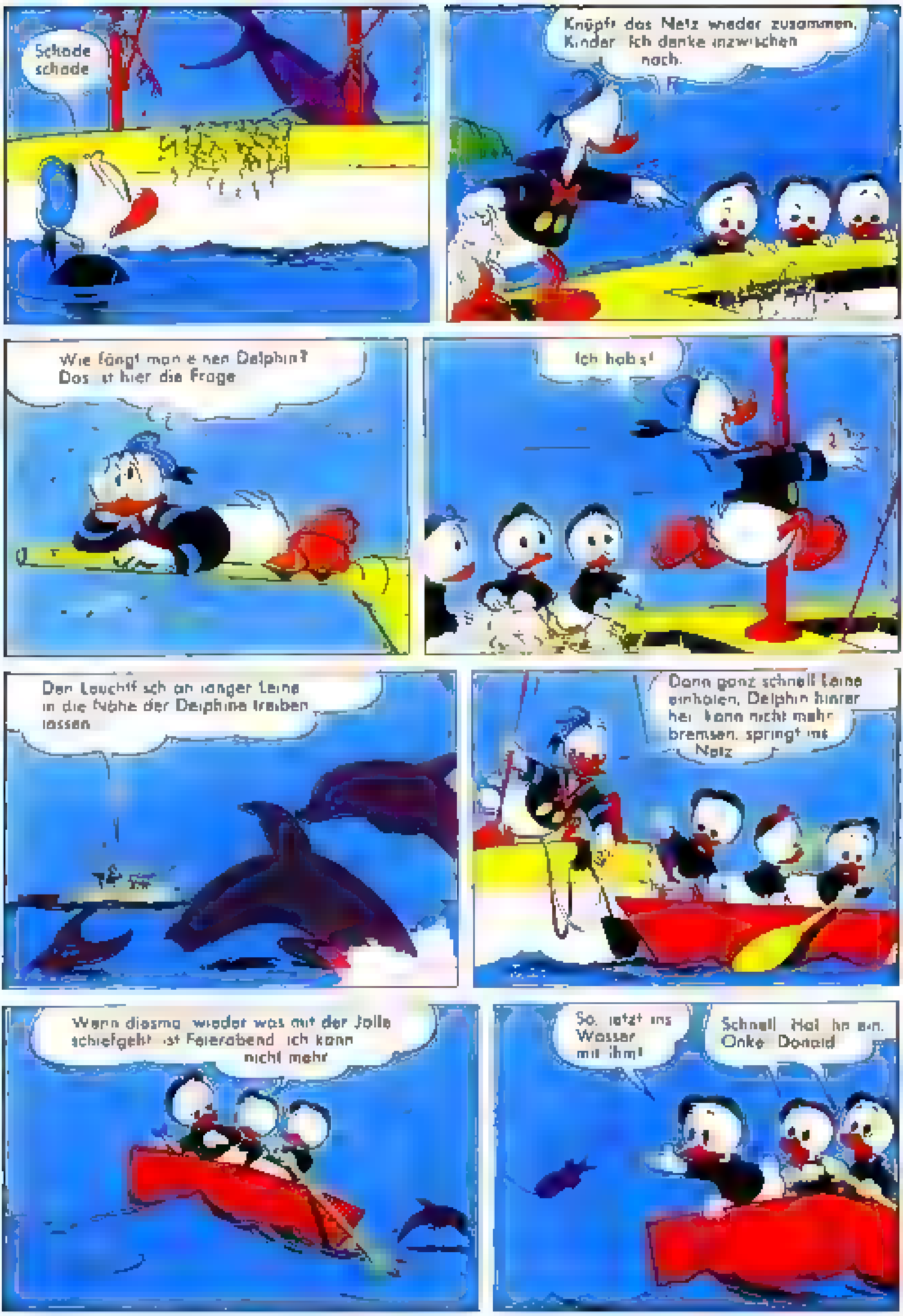
Da sind schon welche! Da vorn! Volle Kraft voraus!
Darf man denn so dicht an der Warnboje vorbeifahren?
Fragt nicht soviel! Ich hol' den Leuchtfisch und das Netz.
Aufgelaufen! Offenbar doch zu nah an der Boje!
PLUMPS!
Halt! Stop!
Blubb! Blubb!
Spatz! Hilfe! Hilfe!
Hilfe! Hilfe! Hilfe!
Wir kommen schon, Onkel Donald!



Die Burschen spielen Fußball mit mir. Frechheit!
Tor!
(Keuch! Keuch!) Jetzt müssen wir die Jolle erst wieder flott kriegen.
Wer weiß, was uns heut noch alles blüht mit dem Alten.
Hau ruck! Hau ruck!
Noch einmal ruck! Wenn sich dann nichts rührt, geb' ich's auf!
Sie ist flott. Kommt an Bord! Und dann los zum Delphinfang!
Das hab' ich mir gedacht!
Wenn einer in unser Netz springt, haben wir ihn.
Aber, Onkel Donald ...
Der Leuchtfisch wird sie anlocken. Bestimmt!
Aber, Onkel Donald ...
Kommt, ihr lieben 50-Taler-Tierchen! Laßt mich was verdienen!
Aber, Onkel Donald ...

Na sprich schon! Was willst du, Tick?
Zu spät!
Ist schon passiert!
PLATSCH!
Wißt ihr, was ich denke?
Genau! „Hätten wir bloß Onkel Donald nicht unsern Fisch gezeigt!"
Hau ruck! Hau ruck! Nur nicht weich werden! Gleich ist unser Schiff-chen wieder flott!
Und dann geht das Wasserschöpfen an. Schöne Aussicht!
Keuch! Keuch!
Der Leuchtfisch! Wie gut, daß er nicht verloren-gegangen ist!
Das ist der schlimmste Tag unseres Lebens!

Während ihr Wasser schöpft, werd' ich das Netz so aufspannen, daß die Sache diesmal klappt.
Wenn jetzt ein Delphin reinspringt, kann das Boot nicht umschlagen.
Das tut aber keiner, Onkel Donald! Kein Delphin ist so dumm, daß er in ein Netz mitten auf einem Schiff springt.
So?
Das sagt ihr! Ich aber sage euch, für einen Leuchtfisch tut so ein Bursche alles!
Siehst du, Onkel Donald!
Seid doch nicht so ungeduldig! Hier kommt schon wieder einer in höchster Fahrt!
Ich hab' ihn!
Du hast ihn, Onkel Donald. Nur war es leider ein Schwertfisch.


Schade schade
Knüpft das Netz wieder zusammen, Kinder. Ich denke inzwischen nach.
Wie fängt man einen Delphin? Das ist hier die Frage.
Ich hab's!
Den Leuchtfisch an langer Leine in die Nähe der Delphine treiben lassen.
Dann ganz schnell Leine einholen, Delphin hinterher, kann nicht mehr bremsen, springt ins Netz.
Wenn diesmal wieder was mit der Jolle schiefgeht, ist Feierabend. Ich kann nicht mehr.
So, jetzt ins Wasser mit ihm!
Schnell! Holt ihn ein, Onkel Donald!

WITSCH!
Hurra! Es klappt!
PITSCH!
O ja!
RRR
HILFE!
Da haben wi Wieder eine Katastrophe
Komm an Bord, Onkel Donald! Aber schnell! Die Delphine sind hinter dir her
Kein Wunder Der Leuchtfisch hat sich an meinem Bürzel verheddert
Kreisch Hilfe Hilfe
Onkel Donald übertrifft sich heute selbst

Schnell zum Aquarium! Das ist am nächsten
KRACKS!
HUCH!
SCHWUPP!
Daher
Einen ganzen Sack voll Geld hab ich gekriegt! Viel, viel mehr, als ich für Daisy und das Sommerfest brauche!
Wollt ihr nicht auch mitkommen? Für Kinder findet ein Wettrudern statt!
Was?
Hätten wir bloß nicht Onkel Donald
Hör schon auf
ENDE

Walt Disney's
DONALD DUCK
Ferienarbeit
Onkel Donald, es ist Zeit
daß wir uns überlegen, wohin wir dies Jahr in den großen Ferien reisen
Es wird dieses Jahr nicht gereist!
Wir bleiben zu Haus und verdienen Geld und zwar mit der Reiselust anderer Leute
Wie das?
Seht euch meine Anzeige in der Zeitung an!
Genießen Sie unbeschwert Ihre Ferien. Tierpflege Duck übernimmt während Ihrer Abwesenheit Pflege und Fütterung Ihrer Lieblinge
Wir sollen also in die Häuser von wildfremden Leuten gehen und dort zurückgelassene Hunde und Katzen füttern?
Jawohl! Ich habe schon eine ganze Menge Aufträge bekommen

Hie sind die Hausschlüssel und die Sonderwünsche der einzelnen Tierhalter
So viele? Das ist ja eine Heidenarbeit
Nimm bloß nicht noch mehr Aufträge an
Warum nicht? Ich sehe keinen Grund, warum wir nicht noch viel mehr Geld verdienen sollten
Das wird ein grauenhafter Sommer
Aber bedenkt doch: Wir verdienen so viel Geld, daß wir im Herbst eine große Reise machen können
Ja, wenn wir wieder in die Schule müssen
Hier wohnt der erste Kunde. Das ist vielleicht das Richtige für dich, Tick
Wie schmeichelhaft
Frau Gänseklein: Schnuck soll jeden Tag 30 Pfund Fleisch bekommen
!
So viel? Sicher ein Irrtum! Na egal, das Fleisch soll im Eisschrank sein. Wenigstens alles bestens organisiert
Tatsächlich. Ein Riesenhaufen für jeden Tag.
MONTAG
DIENSTAG
DONNERSTAG
FREITAG
SAMSTAG
Muß ganz schön gefräßig sein, das liebe Schnucklein

Oh, diese Frauen So was nennen sie Schnucki
Und dann soll er jeden Tag eine Stunde sein S ockchen appor tieren, dami er in Jsung bleibt
SCHNUCKI
Wo ist denn dein Stöckchen Schnucki ?
WUFF!
Gute Nacht, schöne Großmutter!
BUMMS!
Das kann ich ja kaum zur Hochstrecke b ingen
PLUMPS!
Kein Wunde daß sich F ou Gänsekie n erholen mu!

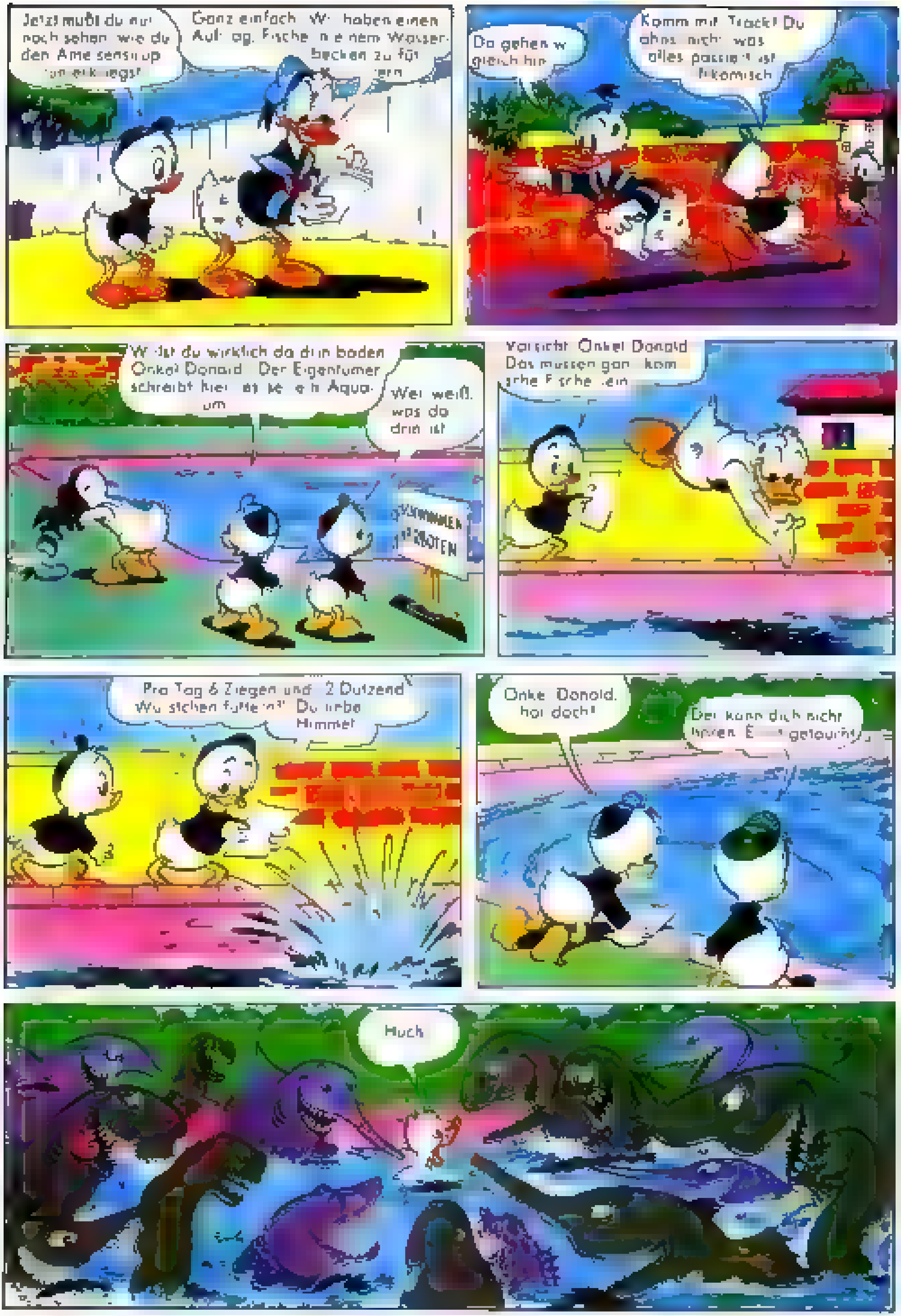
Du übernimmst dieses Haus, Tr ck. Da müssen lediglich Vöge gefüttert werden.
Täglich Futternapf für die Koli-bris auffüllen. Das kann nicht schwierig sein.
Aha, hier is das nötige Honigwasse
Und da der Futternapf
Die Vöge sind mir un-heimlich
HUSCH!
PIEP!
HUI!
BSSST!
PIEP!
SCHWIRR!
SCHWIRR!
Was sich manche Leu e doch für gefährliche Haus-tiere halten

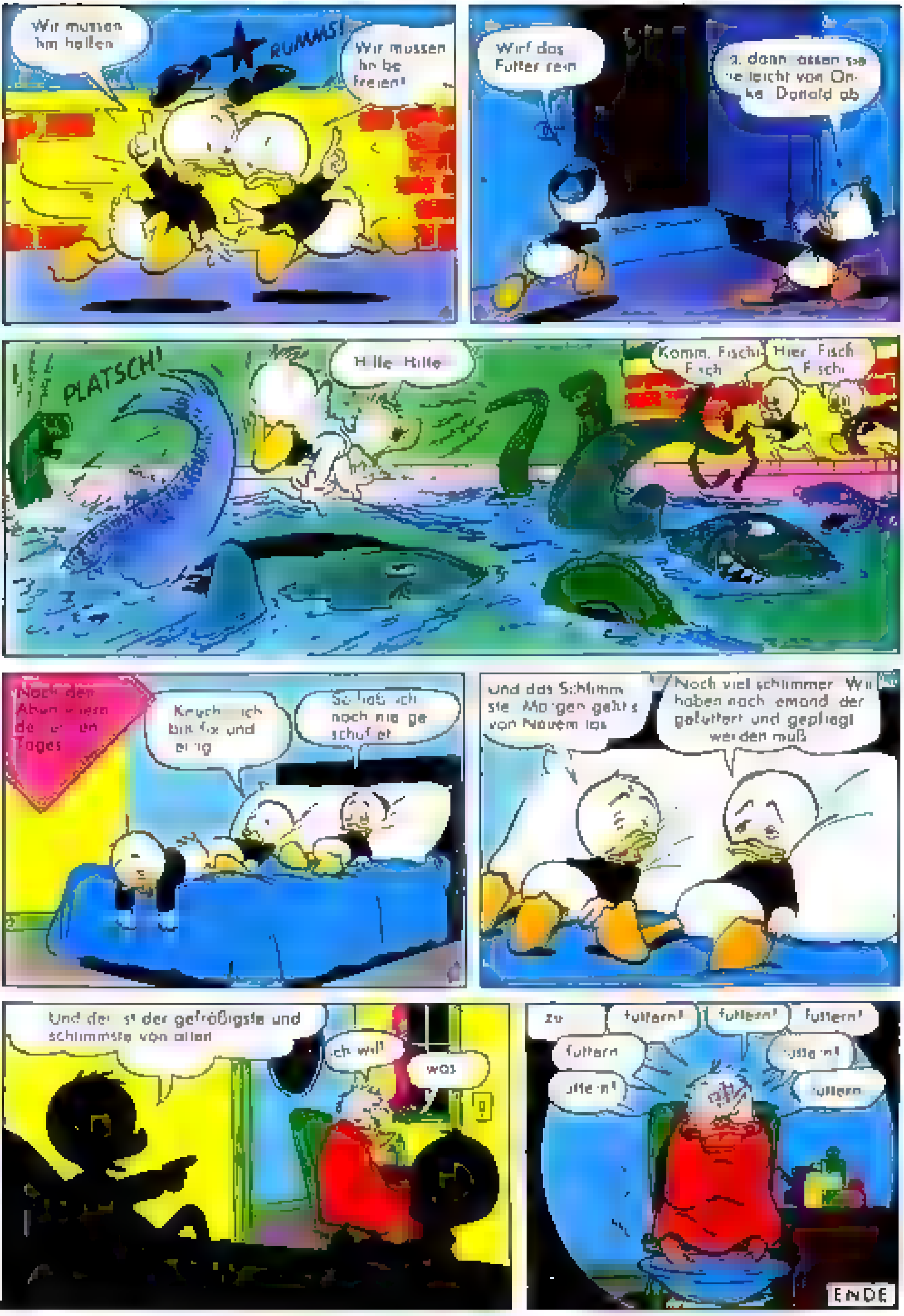
Jetzt bist du an der Reihe! Du übernimmst die Fütte ung von Spinderella
Wer wird denn Spinderella sein? Oh mir schwin den die Sinne ne Spinne
„Meine Spinde e la ist schon alt und schwach Es daher er forder ihr eden Tag e nige frische fette Fliegen zu fangen
Wenn ich das jeden Tag machen müßte, wär ich auch bald alt und schwach
PATSCH!
PATSCH!
Die Kinder werden diese sicher e gut bezahlte Arbe lieb gewinnen Und nun zu mir!
muß täg ich Heu und Nach isch bekommen Hm vermutlich ein Rennpfe d
Das ist was fü mich alten Pferdeliebhaber Oho
Es ist ein Elefant und er kr egt jeden Tag 30 Bü che Heu und Zentner ge schälte Erdnüsse

Später
Schnuck ist gefüttert. Da kann ich mich wieder zu Onke Donald gesellen.
Na, o was
Warum so ums and ich Onke Donald?
Weißt du etwa eine bessere Methode?
Natürlich! Man braucht nur die Latten abzunehmen, dann holt sich der Elefant sein Futter selbst
Siehst du
Na, wenn du so schlau bist, dann fällt dir sicher auch eine Methode ein, wie man ganz schnell einen halben Zentner Erdnüsse schält
Diesmal such ich mir aber was Einfaches aus. Die schwierigen Sachen können die Kinder erledigen
Also! Fütterung von Anni. Wahrscheinlich eine Katze. Das kann nicht schwierig sein.

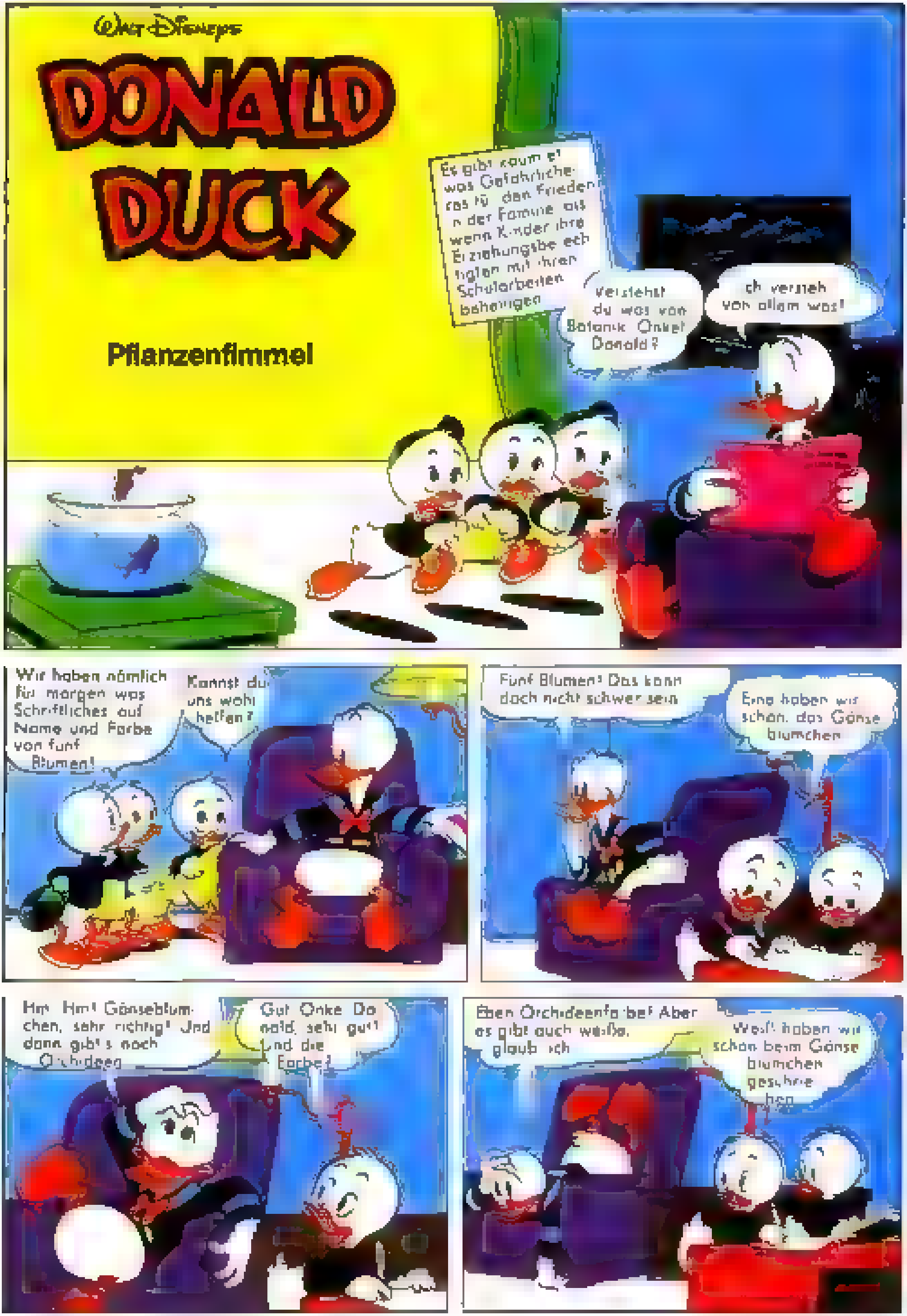
„Anni muß jeden Tag in den Hof geführt werden und erhält dort einige Löffel ihrer Spezialnahrung
Anni, wo bist du?
Oh, doch ein Hund
Komische Rasse
Geh und spiel ein bißchen im Hof, Anni, ich bring dir gleich etwas Gutes Happi-Happi
Huch, da sind ja lebendige Ameisen drin
Hier hilft nur eilige Flucht. Ich hab erst neulich gelesen, daß jemand von Ameisen aufgefressen worden ist
BUMMS!
Ausgerechnet Ameisenfutter. Klebt wie Kaugummi und riecht wie türkischer Honig

Diese intelligenten
sekten riechen
ich ihr Futter
ch bin verloren. Durch die Tür wegrennen kann ich nicht. Dann beißen sie mich
n die Beine
Hilfe Hilfe
Onkel Donald
Hilf mir
Du liebe Zeit! Halt
Onkel Donald
Nicht bewegen
Es ist entsetzlich
Später mußt du mir einmal erzählen, wie das passieren konnte
Wehe, wenn du dich auch noch über mich lustig machst
Drei Löffel voll Ameisen sind noch on
Hunde essen keine Ameisen
Das ist kein Hund, das ist ein Ameisenbär
Da muß ich in der Schule gefehlt haben!


Jetzt mußt du nur noch sehen, wie du den Ame sensiup
Ganz einfach. haben einen Auf Fische Wasserbecken zu
Da gehen gleich hin
Komm mit, Track! Du ahnst nicht, was alles passiert ist
Onkel Donald. Der Eigentümer schreibt hier Aquarium
Wer weiß, was da drin ist
Vorsicht, Onkel Donald
Pro Tag 6 Ziegen und 2 Dutzend Würstchen füttern? Du liebe Himmel
Onkel Donald. hol doch!
Der kann dich nicht hören
Huch

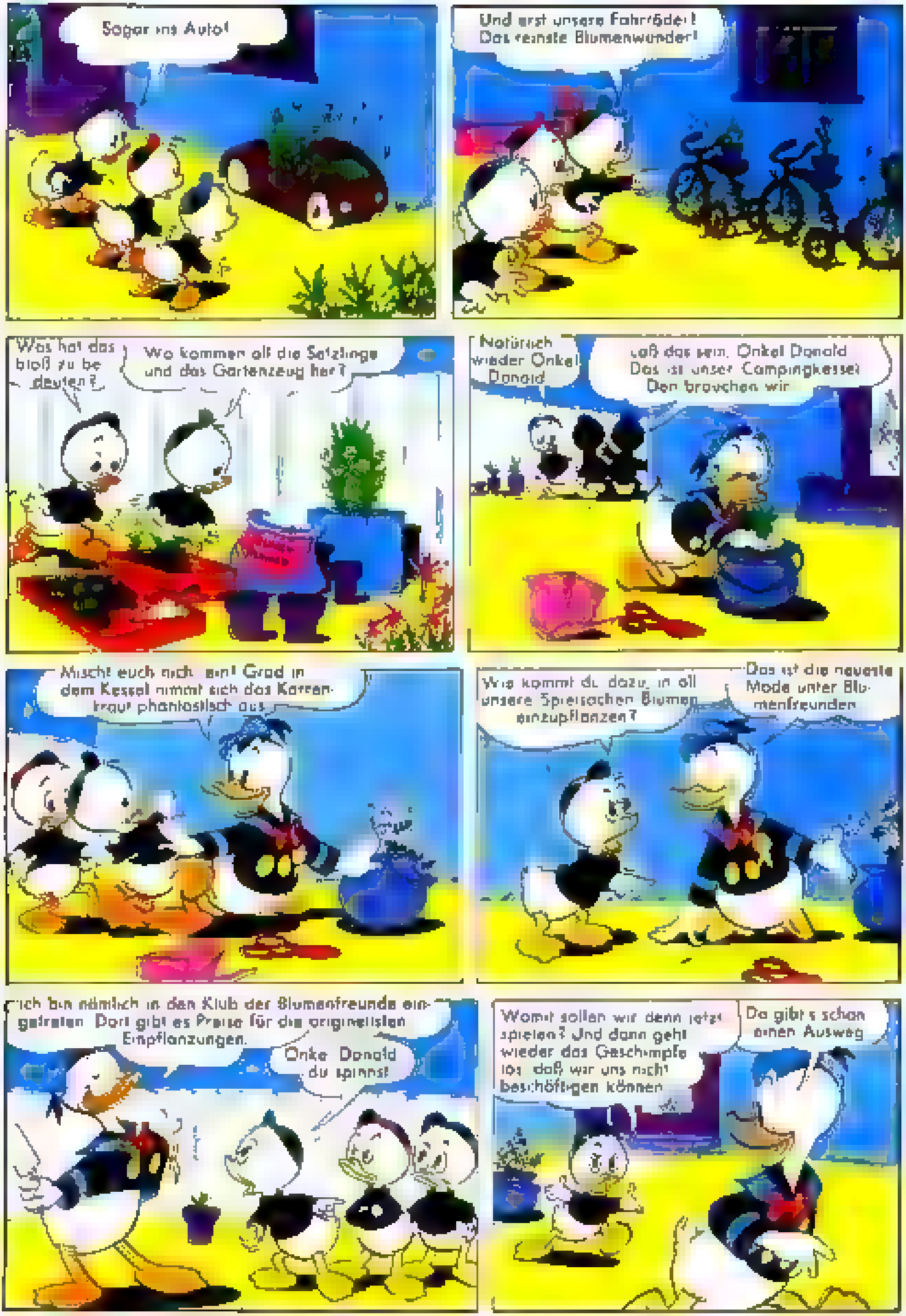


Wir mussen ihm helfen
RUMMS!
Wir mussen ihn befreien!
Wirf das Futter rein
dann lassen sie sie leicht von Onkel Donald ab
PLATSCH!
Hilfe, Hilfe
Komm, Fischi, Fischi
Hier, Fischi, Fischi
Tages
Keuch, ich bin fix und fertig
So hab ich noch nie geschuftet
Und das Schlimmste: Morgen geht's von Neuem los
Noch viel schlimmer. Wir haben noch jemand, der gefüttert und gepflegt werden muß
Und der ist der gefräßigste und schlimmste von allen
Ich will
was
zu
futtern!
futtern!
futtern!
futtern
futtern!
futtern!
futtern
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Pflanzenfimmel
Es gibt kaum etwas Gefährlicheres für den Frieden in der Familie als wenn Kinder ihre Erziehungsberechtigten mit ihren Schularbeiten behelligen
Verstehst du was von Botanik, Onkel Donald?
Ich versteh von allem was!
Wir haben nämlich für morgen was Schriftliches auf: Name und Farbe von fünf Blumen!
Kannst du uns wohl helfen?
Fünf Blumen? Das kann doch nicht schwer sein
Eine haben wir schon, das Gänseblümchen
Hm! Hm! Gänseblümchen, sehr richtig! Und dann gibt's noch Orchideen
Gut, Onkel Donald, sehr gut! Und die Farbe?
Eben Orchideenfarbe! Aber es gibt auch weiße, glaub ich
Weiß haben wir schon beim Gänseblümchen geschrieben

Hm! Hm! Noch vier Blumen! Moment mal. Frikadellen. Ach nein, das sind ja Fleischklopse
Artischocken!
Quatsch, Onkel Donald! Artischocken sind ein Gemüse.
Woher wollt ihr das wissen? Aussehen tun sie wie Blumen.
Auch Rosenkohl ist eigentlich mehr eine Rose als Kohl.
Hoffnungsloser Fall! Ihm fällt nur noch Gemüse ein.
Und Spargel? Habt ihr schon mal gesehen wie süß der Spargel blüht?
Laß nur Onkel Donald
Das beste ist, wir sehen im Lexikon nach.
Die häufigsten Blumen unserer heimischen Flora sind: Rosen, Veilchen, Nelken
Ich komm mir unsagbar ... vor

Am nächsten Morgen
Ich kann und kann es nicht verwinden, daß ich gestern so versagt habe
Da kommen die Kinder vertrauensvoll mit den Schularbeiten zu einem und man kann ihnen nicht helfen
Das muß ganz anders werden. Ich geh in die Stadt und kauf' Blumensamen
Und dann säe ich, hege und pflege die zarten Pflänzchen und bin in Kürze ein Fachmann
GÄRTNEREI
Na so was. Hier kann man ja gleich fertige Pflänzchen kaufen
Oh, und auch ein Lehrbuch über Blumenzucht ist für billiges Geld zu haben
Als die Kinder mittags nach Hause kommen
Nanu?
Jemand hat Blumen in unsre Eisenbahn gepflanzt
Ins Segelschiff auch



Sogar ins Auto!
Und erst unsere Fahrräder! Das reinste Blumenwunder!
Was hat das bloß zu bedeuten?
Wo kommen all die Setzlinge und das Gartenzeug her?
Natürlich wieder Onkel Donald
Laß das sein, Onkel Donald! Das ist unser Campingkessel! Den brauchen wir.
Mischt euch nicht ein! Grad in dem Kessel nimmt sich das Kotrankraut phantastisch aus.
Wie kommst du dazu, in all unsere Spielsachen Blumen einzupflanzen?
Das ist die neueste Mode unter Blumenfreunden.
Ich bin nämlich in den Klub der Blumenfreunde eingetreten. Dort gibt es Preise für die originellsten Einpflanzungen.
Onkel Donald, du spinnst!
Womit sollen wir denn jetzt spielen? Und dann geht wieder das Geschimpfe los, daß wir uns nicht beschäftigen können.
Da gibt's schon einen Ausweg.

Spielt mit natürlichen Dingen, mit Gartengeräten. Wenn ich mich recht erinnere, habt ihr in Botanik noch viel zu lernen.
Bis Freitag nicht mehr!
Ich kenn' bereits 40 verschiedene Blumen: Rittersporn, Feuermohn, Löwenmaul, Königskerze, Hahnenklee
Hör bloß auf! Wir glauben dir's ja!
Na gut, dann pflanzt jetzt die Stiefmütterchen ein!
Stiefmütterchen? Hier auf dem Schild steht „Gilbweiderich"!
Jawohl, stimmt!
Hust! Hust!
Also los! Pflanzt sie irgendwo ein!
Vielleicht im Abfalleimer? Das wär' besonders günstig!
Ich verbitte mir eure dummen Bemerkungen!
Pflanzt sie in den Wagen! Füllt ihn halb voll Erde! Und vergeßt nicht, Kunstdünger unterzumischen!
Der schöne Wagen! Mit dem können wir auch nicht mehr spielen.
Dafür hat der Gilbweiderich einen fahrbaren Untersatz.
Das kommt nur von unserer Botanikschulaufgabe. Daß er das so ernst nimmt!
Ihr kennt ihn doch. Er muß immer übertreiben.
Jedenfalls frag' ich ihn nie mehr, wenn wir was auf haben. Das hat ja verheerende Folgen!

Als die Kinder am nächsten Nachmittag nach Hause kommen
Das geht zu weit
Selbst unseren Kran hat er umfunktioniert
Onkel Donald ist wirklich vollkommen verdreht
Fuchsien in der Fechtmaske
Onkel Donald, wir protestieren
Steht euch frei. Aber hier bestimme und pflanze ich!
Doch der schwerste Schlag kommt abends
Onkel Donalds Blumenleidenschaft ist einfach eine Katastrophe
Das einzige, was uns geblieben ist, ist der Schlaf vor Mitternacht
RASCHEL!
Du kriegst die Motten. Was sind denn das für Zwiebeln in unserm Bett?
?
Das sind keine gewöhnlichen Zwiebeln. Das sind Tulpenzwiebeln. Man muß sie an einem dunklen und warmen Ort aufbewahren, ehe man sie einsetzt.
Nicht einmal unser Bett ist ihm heilig
Sogar nachts hat man keine Ruhe. Wie Bruthennen sitzen wir hier, um seine dämlichen Tulpenzwiebeln warmzuhalten

Am nächsten Morgen
Es ist nicht mehr auszuhalten
Wir fragen Oma, ob wir zu ihr ziehen dürfen
Lang dauert's so was ja nie bei ihm
Ich seh' was, womit man die Sache beschleunigen könnte
Kriegst du etwa auch den Pflanzen-Fimmel?
GÄRTNEREI
TREIBHAUS
Ja, das ist natürlich was anderes
Damit wäre wirklich was zu machen
FLEISCH FRESSENDE PFLANZEN
Wieviel kosten diese Pflanzen?
Nicht viel, junger Mann. Die Nachfrage ist nicht groß!
Am Nachmittag, als Donald in die Stadt gegangen ist, werden die „Blumen" abgeliefert
Kommen Sie mit, ich zeig' Ihnen, wo sie hinkommen
Und als Donald nach Hause kommt
Erstaunlich, wie sich der Kletterefeu in den letzten Stunden entwickelt hat
Nach allen Richtungen ist er geschossen und sucht vergebens nach Halt

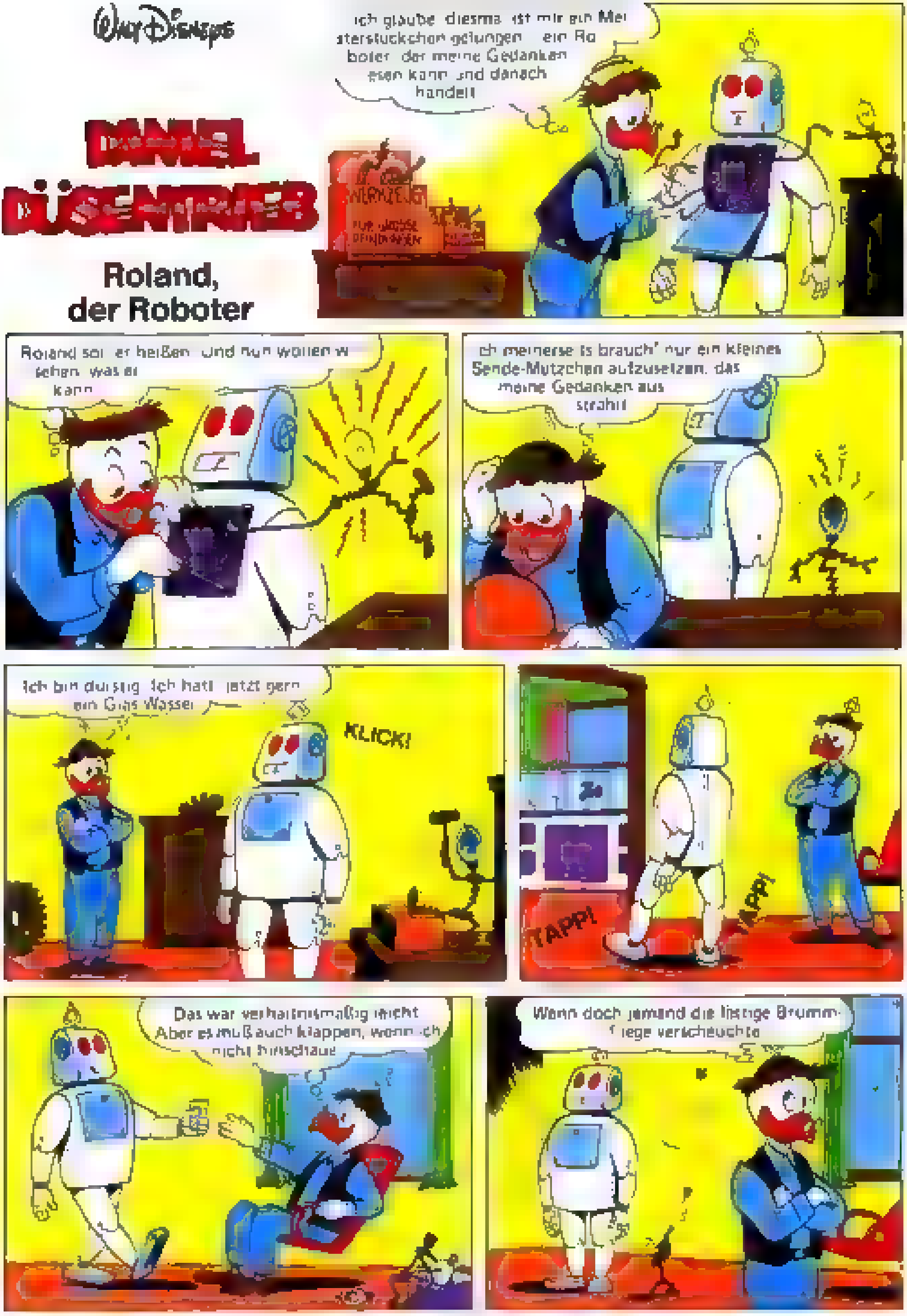
Ich hab' wohl doch ein bißchen zu viel Kunstdünger erwischt!
Huch
Das ist doch nicht normal!
Hilfe! Man will mich erwürgen!
Tick! Trick! Track! Wo seid ihr? Helft mir!
Laßt ihn nur zappeln! Es ist völlig ungefährlich!
Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn ich kein Messer in der Tasche hätte!
Ist alles nicht so einfach, ich muß wohl noch viel lernen!
Du mein Schreck! Das ist ja der reinste Dschungel!

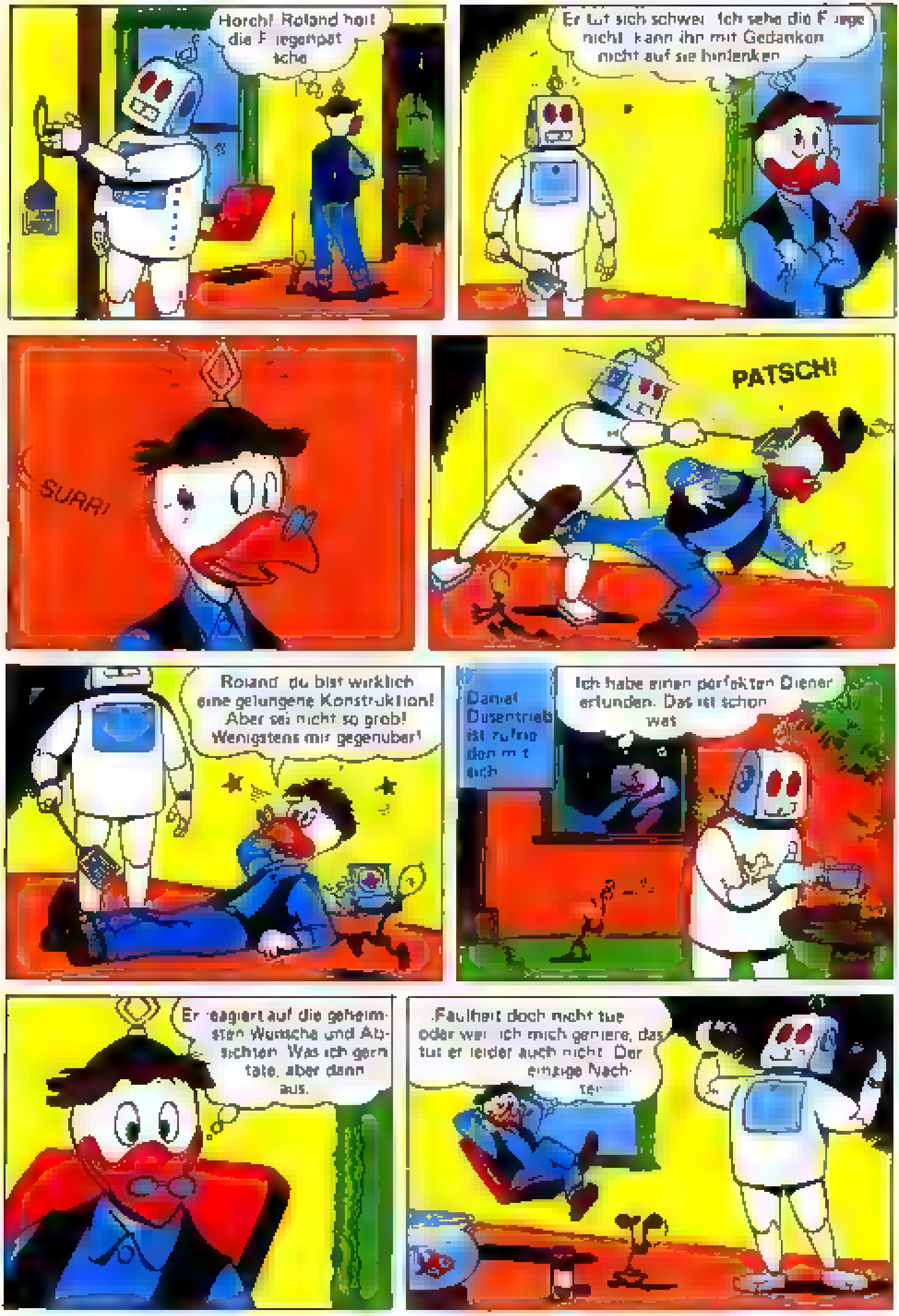
Sollte der kriechende Gän-
serich, den ich in die Spar-
buchse gepflanzt hab
ausgebrochen sein?
Man muß sich ja den Weg in die Kuche
wie im Urwald bahnen
Auf den Schreck brat ich mir ei-
nen ordentlichen Fleisch-
klops
Hoppla! Wo ist
das Fleisch ge-
blieben?
Hilfe!
Ein Ungeheuer
Das kann doch nur
die kleine Begonie
sein, die ich in den
Eierkorb eingepflanzt
hab!
Au weia Ich glaub sie will
mich fressen
Kinder!
Kinder! Helft mir doch laßt mich
nicht verkommen

Tut endlich was!
Hast du etwa Angst vor fleischfressenden Pflanzen?
Wo du doch so für Botanik schwärmst!
Was regst du dich auf? Du hast wochenlang an Blumen gerochen, jetzt wollen eben mal die Blumen an dir riechen
SCHNAPP!
Laßt die dummen Redensarten! Die Lage ist zu ernst!
Also auf! Befreien wir ihn!
Und als die Kinder am nächsten Mittag nach Haus kommen
O Wunder! Onkel Donald ist von seinem Pflanzenfimmel geheilt
Der Schreck gestern ist ihm eben in die Knochen gefahren
Sämtliche Blumen ausgerottet!
Der Garten ist wieder benutzbar!
Und unsere Spielsachen auch!
Wir haben wieder was Schriftliches auf, Onkel Donald
Kannst du uns wohl die Namen von fünf
Nein
Seht im Lexikon nach! Ich weiß nichts. Absolut nichts
In keinem Fach! Merkt euch das ein für allemal
ENDE

Walt Disney's Daniel Düsentrieb

Roland, der Roboter





Horch! Roland holt die F iegenpat sche
Er tut sich schwer Ich sehe die F uge nicht kann ihr mit Gedanken nicht auf sie hinlenken
SURR!
PATSCH!
Roland du bist wirklich eine gelungene Konstruktion! Aber sei nicht so grob! Wenigstens mir gegenuber!
Daniel Dusentrieb
Ich habe einen perfekten Diener erfunden. Das ist schon wat
Er reagiert auf die geheimsten Wunsche und Absichten Was ich gern tate, aber dann aus.
Faulheit doch nicht tue oder wei ich mich geniere, das tut er leider auch nicht Der einzige Nach-

Da fällt mir ein, ich könnte die künst-lichen Rubine abliefern, die ich gestern fabriziert habe. Sie sind ein Vermögen wert
Wenn Roland mich begleitet, wage ich es. Denn da muß ich durch das Räubergäßchen gehen
Das hat wirklich einen verheerenden Ruf. Aber ich brauch' nur zu denken „Roland, hilf mir!" und schon ist er da.
100 m weiter
He, warten Sie mal!
Da haben wir's schon. Wär' ich nur nicht hierher gegangen
Können Sie nicht hören?
Wenn ich mich nur verstecken könnte. Der ist bewaffnet
Was wollen Sie? Ich ergebe mich ja!

Was denn? Was denn? Ich will Ihnen doch gar nichts tun
Ein Katzchen ist in die Dachrinne gerutscht, und Sie sollen mir helfen, es herauszuholen
MIAU!
PLUMPS!
Später
Wo steckt nur Roland, mein rustiger Begleiter?
In der Regentonne! Der Feigling!
Er hat meine Gedanken gelesen und danach gehandelt. Das war's, was ich wollte. Mich in einer Tonne verstecken vor Angst
Ich fürchte, das ist keine so bedeutende Erfindung, wie ich dachte
Trotzdem ... ich verwende ihn eben, um die Raupen vom Kohl zu sammeln. Das kann er. Wenigstens, wenn sie nicht so groß sind, daß ich mich fürchte

Walt Disney's
DONALD DUCK
Der freie Lauf der Phantasie
Ja, und so eine schuppige Haut wie die Mondmenschen neulich im Kino.
Pah, meine Phantasie beruht nicht auf Kinoerlebnissen, sondern basiert ausschließlich auf soliden Schulkenntnissen in der Naturkunde.
Das ist es ja. In der Schule wird jede Phantasie abgetötet!

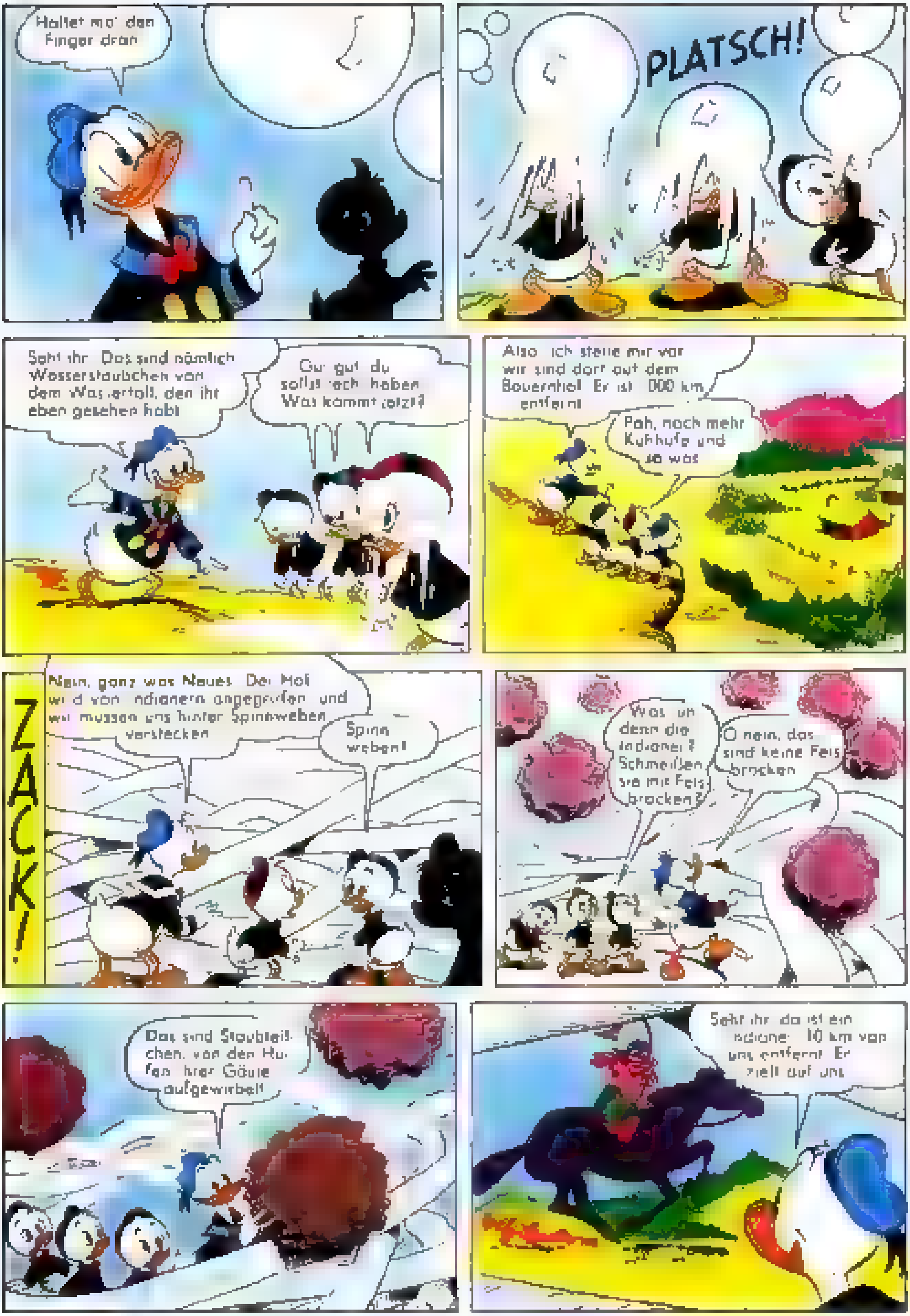
Wenn wir uns Lebewesen auf einem andern Stern vorstellen, dann welche mit Radaraugen und Elektronengehirn und so.
Mir genügt es, mir elf mal so große Lebewesen vorzustellen. Alles andere is Phantasiere.
Hab ich recht gehört? Sie sprechen von Phantasie?
Nanu, Herr Düsentrieb? Was machen Sie denn hier mitten in der Nacht?
Och, nur die Sterne angucken! Ich wollte halt den Mut mir vorzustellen, wie es dort oben aussieht.
Dazu braucht man doch keinen Mut.
Ich schon! Wissen Sie, ich hab eine Phantasiermaschine erfunden, die mich in gewisser Weise dorthin bringen könnte.
Dorthin bringen?
In gewisser Weise, ja! Aber kommen Sie doch herein, ich zeig Ihnen die Sache mal.
Das ist meine Phantasiermaschine. Unter der Haube erlebt man alles, was man sich in seiner Phantasie vorstellt, gewissermaßen wirklich.
Versteh ich nicht.
Es ist so. Wenn man sich vorstellt, auf einem Stern zu sein, hat man das Gefühl, dort zu sein.
Würden wir da auch schuppige Lebewesen sehen?
Ihr seht alles, was ihr euch im Geiste vorstellt. Schuppenwesen, die Feuer speien und Rauchwolken ausstoßen und so.
Prima. Das probier ich aus.
Ich auch.

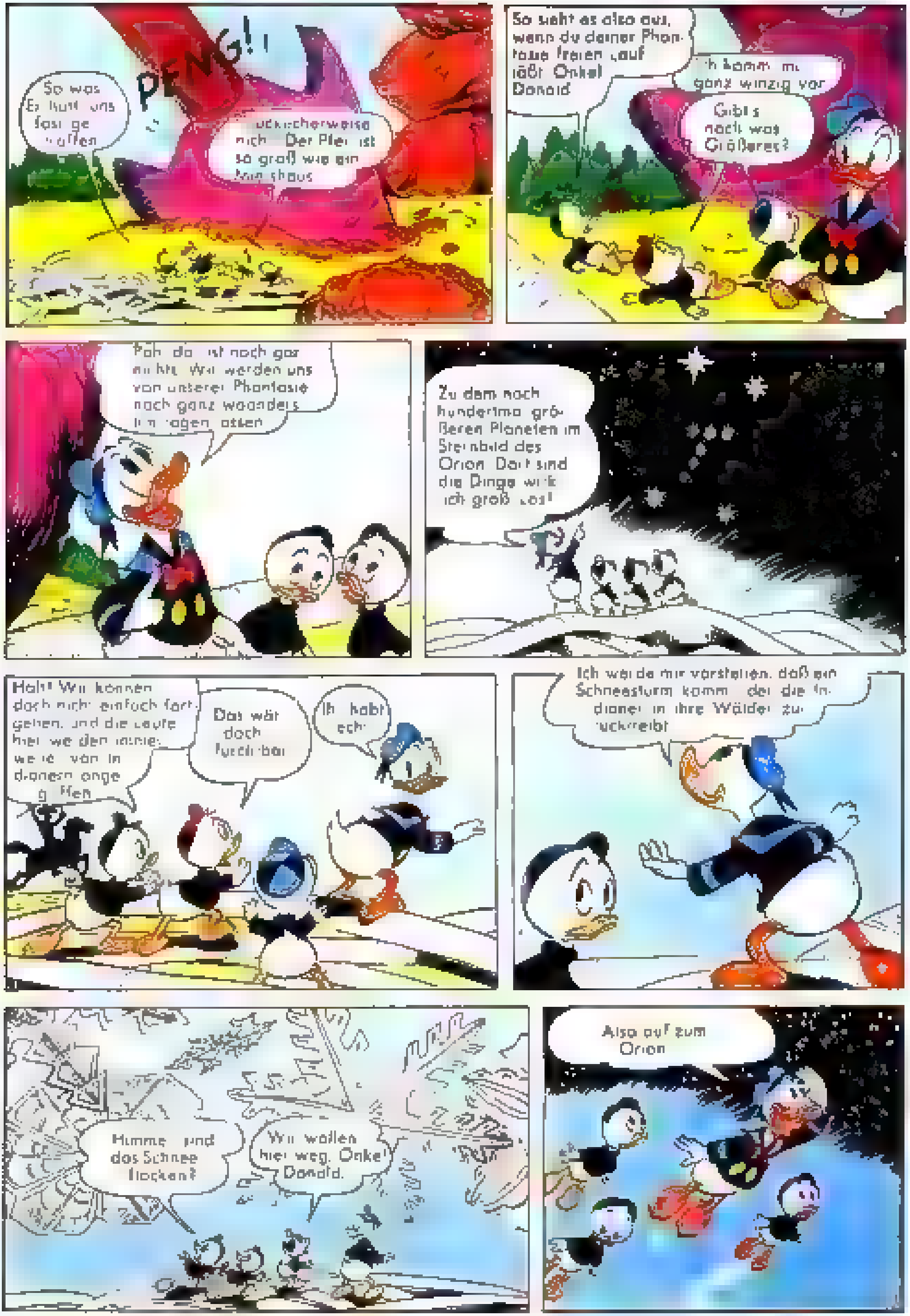
Moment! Warum haben Sie vorhin gesagt, Sie hätten keinen Mut, es selbst auszuprobieren?
Weil ich nicht weiß, ob man daran denkt, den Apparat abzuschalten, wenn man im Reich seiner Phantasie ...
Aber für Sie ist's völlig ungefährlich, weil ich da bin und den Apparat jederzeit abschalten kann.
Probiert's.
Onkel Donald
Ihr könnt alles miterleben, Kinder. Sie, Herr Duck, kommen unter die Haube!
Und wir kriegen keine Haube?
Nein, ihr braucht euch nur auf die Bank daneben zu setzen, dann seht ihr alles mit, was sich euer Onkel vorstellt.
Och!
Der kann sich doch nichts vorstellen. Dem haben sie seine Phantasie in der Schule abgetötet.
Na, so schlimm wird es nicht sein. Probiert es nur einmal.
Also, ich stelle mir vor, wir wären auf dem Planeten Jupiter.
ZACK!
Na bitte! Da sind wir!
Du meinst, dies ist der Jupiter?
Na ja, wie sich eben Onkel Donald den Jupiter vorstellt. Alles wie bei uns auf der Erde.

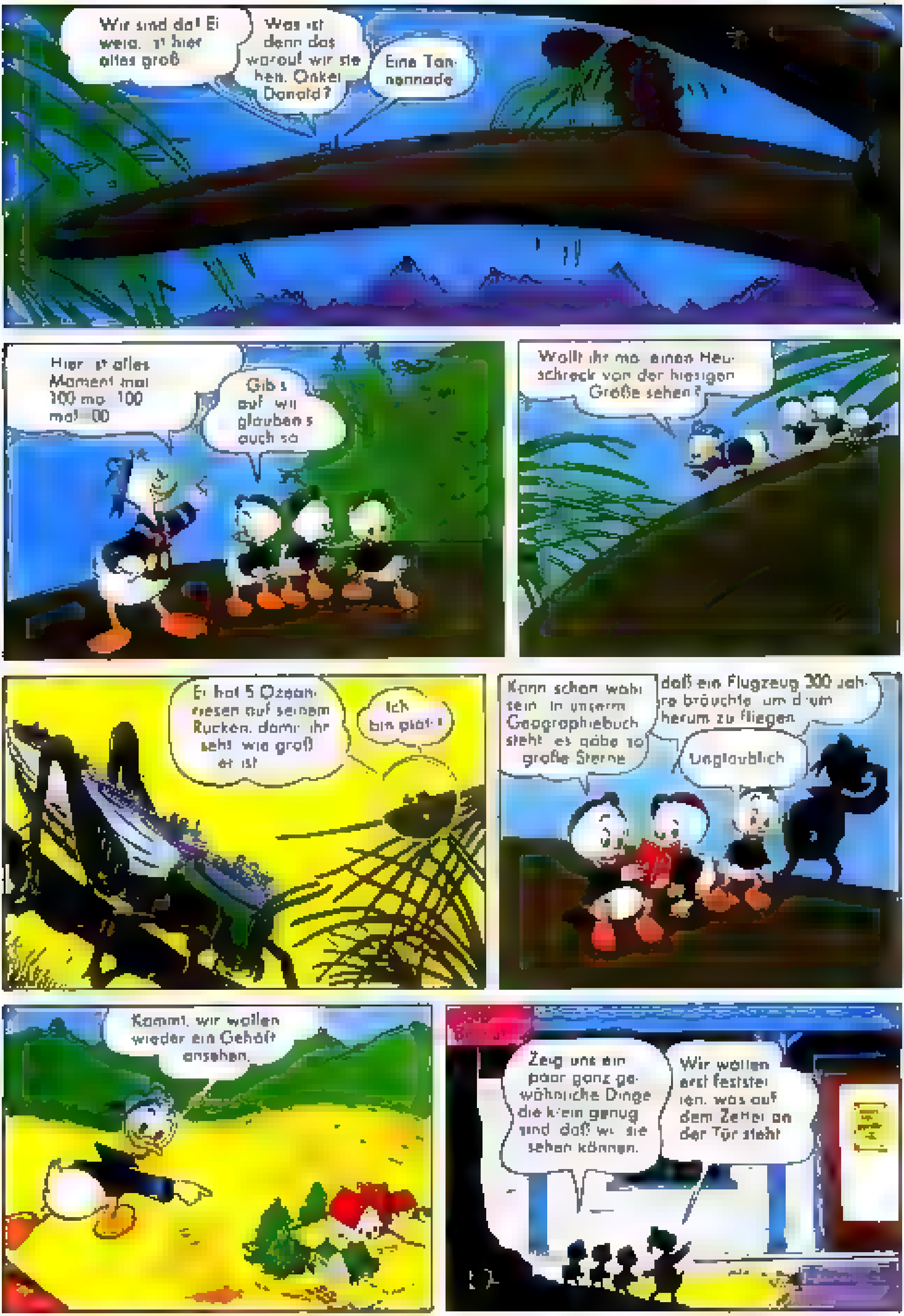
Aber Kinder, seht ihr nicht wie groß alles ist? Die Bäume sind 30 m hoch und die Berge 30 km
Na wen schon?
Der Jupiter ist elfmal so groß wie die Erde, also muss sen die Lebewesen dort auch elfmal so groß sein
Na, und wo sind deine Lebewesen?
Ich seh keine
HO-HOPP!
HO-HOPP!
IIIIH-JIIIH!
Hab keine Angst. Das sind nur harmlose Heuschrecken
SUMM!
Und das?
Fliegen! Ganz gewöhnliche Stubenfliegen, ihr Angsthasen
Aber sie sind so groß wie Kanarienvogel
Das ist noch gar nichts. Jetzt stellen wir uns vor, wir seien dort drüben auf dem Gehöft

Man beachte die Höhe der Gebäude. Elfmal so hoch wie bei uns!
Du liebe Zeit, ist das etwa ein Maiskolben?
Du, Tick, sei vorsichtig! Das, woran du lehnst, ist kein Stein
sondern der Huf einer Kuh
Gluck Gluck Gluck
GLUCK! GLUCK!
He, was soll das?
Onkel Donald, deine Phantasie schlug Blasen
Habt ihr jetzt eine Vorstellung vom Jupiter? Dann wollen wir einen andern Stern besichtigen
Also, ich stelle mir vor, wir sind auf einem hundertmal so großen Planeten im Sternbild des Löwen
Schluck

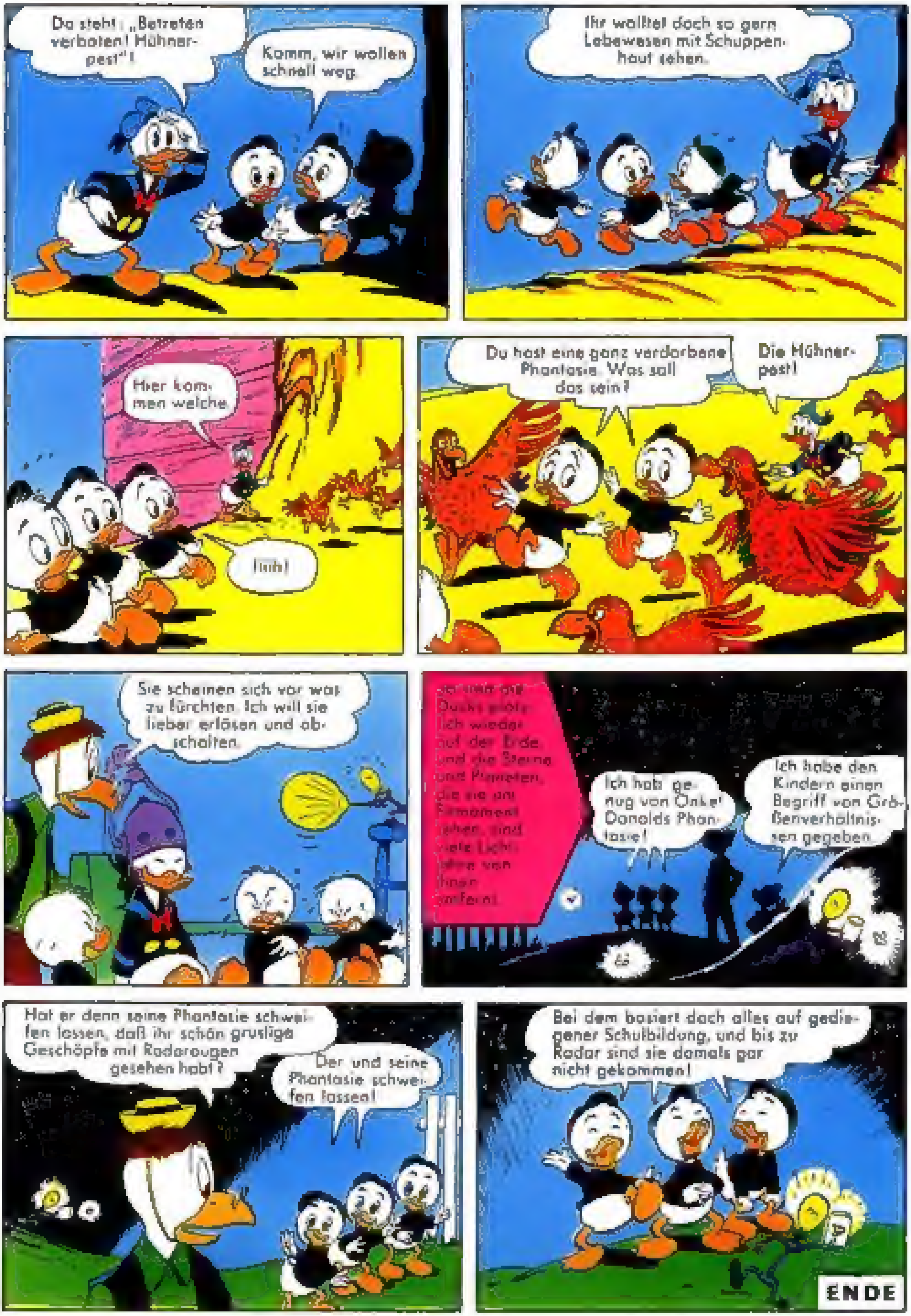
ZACK!
Na, das ... doch genau wie auf dem Jupiter
Aber merkt ihr denn nicht, daß alles noch größer ist? Die Bäume sind 3 km groß und die Berge 3000 km
TRAPP! TRAPP!
Was kommt denn da? Wieder Heuschrecken?
Nein, nur ein paar Reblaus...
Du und deine Insekten
Du, Onkel Donald, da ist ein Wasserfall. Dürfen wir dahin?
Das ist doch Unsinn
Sag bloß, daß das tausendmal vergrößerte Liebesperlen sind
Sehr ihr diese Bälle?


Haltet mal den Finger dran
PLATSCH!
Seht ihr. Das sind nämlich Wasserstäubchen von dem Wasserfall, den ihr eben gesehen habt
Gut, gut, du sollst recht haben. Was kommt jetzt?
Also, ich stelle mir vor, wir sind dort auf dem Bauernhof. Er ist 000 km entfernt
Pah, noch mehr Kuhhufe und so was
ZACK!
Nein, ganz was Neues. Der Hof wird von Indianern angegriffen, und wir müssen uns hinter Spinnweben verstecken
Spinnweben!
Was tun denn die Indianer? Schmeißen sie mit Felsbrocken?
O nein, das sind keine Felsbrocken
Das sind Staubteilchen, von den Hufen ihrer Gäule aufgewirbelt
Seht ihr, da ist ein Indianer, 10 km von uns entfernt. Er zielt auf uns


PENG!!
So was! Es hätt' uns fast ge...
...ücklicherweise nicht. Der Pfeil ist so groß wie ein ...haus
So sieht es also aus, wenn du deiner Phantasie freien Lauf läßt, Onkel Donald
...h komm mi... ganz winzig vor
Gibt's noch was Größeres?
Pah, das ist noch gar nichts. Wir werden uns von unserer Phantasie nach ganz woanders ...tragen lassen
Zu dem noch hundertmal größeren Planeten im Sternbild des Orion. Dort sind die Dinge wirklich groß. Los!
Halt! Wir können doch nicht einfach fortgehen, und die Leute hier ... von Indianern ange...
Das wär doch furchtbar
...hab's!
Ich werde mir vorstellen, daß ein Schneesturm kommt, der die Indianer in ihre Wälder zurücktreibt
Himmel, und das Schneeflocken?
Wir wollen hier weg, Onkel Donald.
Also auf zum Orion



Wir sind da! Ei weia, ist hier alles groß
Was ist denn das, worauf wir stehen, Onkel Donald?
Eine Tannennadel
Hier ist alles Moment mal 100 mal 100 mal 100
Gib's auf, wir glauben's auch so
Wollt ihr mal einen Heuschreck von der hiesigen Größe sehen?
Er hat 5 Ozeanriesen auf seinem Rücken, damit ihr seht, wie groß er ist
Ich bin platt!
Kann schon wohl sein. In unserem Geographiebuch steht, es gäbe so große Sterne
daß ein Flugzeug 300 Jahre bräuchte, um drum herum zu fliegen
Unglaublich
Kommt, wir wollen wieder ein Gehöft ansehen.
Zeig uns ein paar ganz gewöhnliche Dinge, die klein genug sind, daß wir sie sehen können.
Wir wollen erst feststellen, was auf dem Zettel an der Tür steht


Da steht: „Betreten verboten! Hühnerpest"!
Komm, wir wollen schnell weg.
Ihr wolltet doch so gern Lebewesen mit Schuppenhaut sehen.
Hier kommen welche.
Iiih!
Du hast eine ganz verdorbene Phantasie. Was soll das sein?
Die Hühnerpest!
Sie scheinen sich vor was zu fürchten. Ich will sie lieber erlösen und abschalten.
Ich hab genug von Onkel Donalds Phantasie!
Ich habe den Kindern einen Begriff von Größenverhältnissen gegeben.
Hat er denn seine Phantasie schweifen lassen, daß ihr schön gruslige Geschöpfe mit Radaraugen gesehen habt?
Der und seine Phantasie schweifen lassen!
Bei dem basiert doch alles auf gediegener Schulbildung, und bis zu Radar sind sie damals gar nicht gekommen!
ENDE

Carl Barks

Donalds Einzug in die gedruckten Medien begann bald nach seinem ersten Film. Hatte Jack Hannah Donalds Äußeres schon nach dem ersten Film geändert, so war im Comicstripbereich Al Taliaferro für die neue Gestaltung der Figur ausschlaggebend. Donalds Schnabel wurde kürzer und breiter, aus dem Schwanenhals wurde ein Entenhals und aus seinen Federn richtige Finger. Zusammen mit Bob Karp, der die Geschichten schrieb, war Taliaferro der Zeichner der Comicserien. Das Team Karp/Taliaferro wurde nur von einem Mann übertroffen: **Carl Barks.**

Barks wurde am 27. März 1901 in Merrill, Oregon geboren und besuchte bis zu seinem 15. Lebensjahr verschiedene Dorfschulen. Seine künstlerische Ausbildung bestand aus einigen Fernkursen und Selbststudium. Sein größter Wunsch war es, Cartoonzeichner zu werden. Anfänglich hatte er wenig Glück, und er mußte seinen Lebensunterhalt als Farmarbeiter, Holzfäller, Stahlarbeiter, Schreiner, Drucker und vieles mehr verdienen. Doch nie verlor er sein eigentliches Ziel aus den Augen: Cartoonist. 1931 gelang es ihm endlich, seinen ersten Cartoon an ein wenig seriöses Blatt — The Calgary Eye-Opener — zu verkaufen. Nachdem weitere Arbeiten von ihm in dem Blatt erschienen waren, gab Barks seinen Job auf und wurde freier Mitarbeiter des Eye-Opener. 1935 hörte Barks, daß die Disney-Studios Zeichner suchten. Trotz geringerem Gehalt zog er den sicheren Arbeitsplatz bei Disney vor. Wie viele Zeichner vor ihm, mußte Barks als Zwischenphasenzeichner anfangen. Doch schon bald erkannte man, daß Barks ein Mann mit Ideen war und nach einem halben Jahr wechselte er in die Story-Abteilung. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde die Produktion bei den Disney Studios auf kriegswichtige Filme umgestellt. Barks verlor das Interesse an seiner Arbeit und beschloß, die Studios zu verlassen. Zunächst plante er eine Hühnerfarm in San Jacinto zu errichten. Doch die Ente ließ ihn nicht los. Western Publishing, die für den Comicbereich der Walt Disney Productions zuständig waren, suchten Zeichner und Geschichtenschreiber. Man nahm Kontakt mit Carl Barks auf und bat ihn, eine Geschichte nach einer Vorlage zu zeichnen. Barks, durch seine langen Jahre bei Disney ein Fachmann, wurde gebeten, eventuelle Fehler oder Ungereimtheiten zu bereinigen. Man war von dem Ergebnis seiner ersten Arbeit begeistert. Western Publishing bot ihm an, eigene Geschichten zu schreiben und zu zeichnen. So entstanden eine ganze Reihe zehnseitiger Donald-Geschichten, die monatlich erschienen. Das Publikum liebte diesen 'guten Zeichner', wie man ihn nannte. Das war Grund genug, längere Geschichten in Auftrag zu geben. So entstanden Storys von 20 bis 32 Seiten, die als abgeschlossene Hefte — one shots — zusätzlich veröffentlicht wurden. Ideen für seine Geschichten suchte und fand Barks in den Sagen und Mythen aus aller Welt. So ließ er die Ducks den Stein der Weisen, die Goldminen Salomons, den Quell ewiger Jugend, das Goldene Vlies und vieles mehr finden. Durch seine Filme hatte Donald schon ein eigenes Umfeld bekommen, das auch in den Comics wieder auftauchte. Doch das genügte dem fantasiereichen Barks auf Dauer nicht. Für eine Weihnachtsgeschichte benötigte er unbedingt einen reichen, aber geizigen und verknöcherten alten Onkel für Donald. Das war die Geburtsstunde von Dagobert Duck — Scrooge McDuck, wie Barks ihn nannte. Dagobert, der nach dieser Geschichte eigentlich wieder in der Versenkung verschwinden sollte, bot auf einmal ungeahnte neue Möglichkeiten. So wurde er ein fester Bestandteil der Duck-Familie. Nicht mehr wegzudenken sind ebenso Gustav Gans, die Panzerknacker, Daniel Düsentrieb und Gundel Gaukeley. Barks wurde in all den Jahren von seiner Frau Garé — die selbst eine anerkannte Landschaftsmalerin ist — unterstützt. Sie zeichnete Hintergründe und schrieb den Text in die Sprechblasen. Als sich Barks 1966 zurückziehen wollte, drängte man ihn, wenn er schon nicht mehr zeichnen wolle, so doch wenigstens Geschichten für andere Zeichner zu schreiben. Bis 1973 arbeitete er noch als Storyschreiber. Da Barks während seiner Comiczeit nie viel Geld verdiente, erhielt er von den Walt Disney Productions die Erlaubnis, Ölgemälde von den Ducks herzustellen. Sein erstes Bild verkaufte er für 50 $, für sein letztes Ölgemälde wurden auf einer Auktion 6400 $ erzielt. Auf der nächsten Seite könnt Ihr eins der Ölgemälde sehen, die Barks zwischen 1971 und 1976 gemalt hat.

WANDERERS OF WONDERLANDS

Carl Barks

Dieses Ölgemälde von Carl Barks zeigt die Familie Duck inmitten eines Schatzes. Im Hintergrund kann man die Panzerknacker und Gundel Gaukeley erkennen